

Beschreibung Projekt „Förderung von Tiergesundheit und Tierschutz in Österreichischen Nutztierbeständen“

Tierwohl und Tiergesundheit haben einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert. Gesunde Tiere sind die Voraussetzung für eine nachhaltige Lebensmittelproduktion und geringen Tierarzneimittelleinsatz.

Die Länder-Tiergesundheitsdienste wurden zur Betreuung der Tierbestände, Minimierung des Arzneimittelleinsatzes, Verbesserung der Tiergesundheit und des Tierschutzes, Sicherung der Qualität tierischer Produkte und Fortbildung der Teilnehmer:innen etabliert. Die föderalen Strukturen bieten Flexibilität um regionale Probleme zu berücksichtigen. Eine Gesamtschau über die Umsetzung einheitlicher Standards bestand jedoch nicht. Professionelles Daten- und Kommunikationsmanagement fehlte. Synergieeffekte wurden zu wenig genutzt. Zur bundesweiten Vereinheitlichung von Programmen und Standards zur Verbesserung von Tiergesundheit und Tierschutz auf Nutztierbetrieben (exkl. Geflügel) wurde im Februar 2023 der Verein Tiergesundheit Österreich gegründet. Die Mitglieder aus den Bereichen Tierärzteschaft, Landwirtschaft, Wirtschaft (Molkereien und Schlachtbetriebe) und Länder-TGDs arbeiten gemeinsam daran, Landwirte bei der Vermeidung von Tierkrankheiten, der Verbesserung der Biosicherheit, der Verbesserung des Tierwohls und dem sachgemäßen Einsatz von Tierarzneimitteln zu unterstützen und damit einen Beitrag zum Vertrauen des Konsumenten und der Konsumentin in tierische Lebensmittel zu leisten.

Das geplante Projekt sieht 7 thematisch gruppierte Arbeitspakete, die den Fördergegenständen FG 1, FG 4, FG 5, FG 9 und FG 10 zugeordnet werden, vor. Neben dem Management, der Kooperation und der organisatorischen Verantwortung (FG 1), liegt der Fokus auf der Vernetzung und Nutzung vorhandener Daten im Tierhaltungs- und Veterinärbereich (FG 4), der Erstellung von Programmen zu Tiergesundheit und Tierschutz (FG 9), der Kommunikation an Landwirt:innen, Tierärzt:innen, Verantwortliche entlang der Lebensmittelkette, und Konsument:innen durch die Etablierung von Expertise, einer Wissensplattform (FG 5) und Öffentlichkeitsarbeit (FG 10). Um flexibel auf sich ändernde Anforderungen an den Tierhaltungssektor reagieren zu können, werden jährliche Arbeitsprogramme eingereicht und die detaillierte Planung der Aktivitäten zeitgerecht vor Durchführungsbeginn nachgereicht.

Grundlage für die Verbesserung von Managementmaßnahmen ist die Vernetzung vorhandener Datenbanken im Tierhaltungs- und Veterinärbereich. Um das Animal Health Data Service zu nutzen und weiter zu entwickeln wurde für das Arbeitspaket „Animal Health Data Service“ eine Kooperation mit der AGES, der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit geschlossen. Zusätzlich zu den bereits integrierten Daten über den Antibiotikaverbrauch, sollen Daten über die Schlachttier- und Fleischuntersuchung, die Betriebserhebungen, Ergebnisse von Laboruntersuchungen, TKV-Daten, Leistungsdaten, etc. integriert, aufbereitet und zur Etablierung von Benchmarkingsystemen zur Verfügung gestellt werden.

Im Arbeitspaket Tiergesundheit und Tierschutz (FG 9) werden Aktivitäten zur Verbesserung von Tierschutz und Tiergesundheit beim Schwein, Rind, kleinen Wiederkäuern und anderen Tieren gesetzt. Fokus liegt dabei auf der Unterstützung von Schweinehalter:innen beim Ausstieg aus dem routinemäßigen Schwanzkupieren, Verbesserung der Kälbergesundheit und Erstellung von Gesundheitsprogrammen für kleine Wiederkäuer und andere Tierarten. Ein weiteres Ziel ist die Bewusstseinsbildung über den sorgfältigen Einsatz von Antibiotika. Das Ziel der „Farm to Fork“-Strategie den Antibiotikaeinsatz zu optimieren, soll im Programm durch Beratung, einem Benchmarking des Antibiotikaeinsatzes und durch gesundheitsfördernde Maßnahmen erreicht werden. Um eine stetige Weiterbildung der Teilnehmer:innen zu gewährleisten sind Bildungsmaßnahmen integrativer Bestandteil des gesamten Projektes.

Die Zusammenarbeit der Mitgliedergruppen der Tiergesundeit Österreich und der AGES sichert den praxistauglichen Zugang und die Anpassung an die Herausforderungen des Marktes.